

Andreas Boes, Tobias Kämpf



Der informatisierte Produktionsmodus als Basis einer neuen Phase des Kapitalismus

Input für den Workshop „Informationeller Kapitalismus“, globale
Produktionsstrukturen, Unsicherheit

Konferenz „Bringing Capitalism Back In“
Jena, 7./8. Oktober 2009

These 1: Produktivkraftsprung als Basis einer neuen Phase des Kapitalismus

- Die Basis für eine neue Phase des Kapitalismus bildet ein grundlegender Produktivkraftsprung. Begründete die „Maschine“ die Herausbildung der „großen Industrie“ und damit ein neues Reifestadium des Kapitalismus, so steht heute eine neue Qualität der Informatisierung, die insbesondere im Entstehen eines weltweit zugänglichen „Informationsraums“ als neue weltgesellschaftliche Handlungsebene zum Ausdruck kommt, für einen weiteren Epochenbruch.

These 2: Informatisierter Produktionsmodus als grundlegende Veränderung kapitalistischer Produktionsstrukturen

- Im Zentrum dieser neuen Phase stehen tiefgreifende Veränderungen der Produktionsstrukturen und der Organisation von Arbeit. Auf Basis der neuen Qualität der Informatisierung ...
 - werden Informationen nun zum dominanten Bezugssystem,
 - werden komplexe Wertschöpfungsketten über die Informationsebene zusammen gehalten und so ein neues Ort-/Raumgefüge der Produktion etabliert,
 - wird der Informationsraum für Kopfarbeit zu einem zentralen Produktionsmittel.
- Auf dieser Grundlage bildet sich derzeit ein informatisierter Produktionsmodus heraus. Dieser beinhaltet drei zentrale Momente:
 - eine neue Qualität global integrierter Produktion, von der sowohl Hand- als auch Kopfarbeit betroffen sind,
 - einen neuen Typ der Industrialisierung, der jenseits tayloristischer Konzepte die Kopfarbeit zum Gegenstand hat,
 - und schließlich die Durchsetzung eines marktzentrierten Kontrollmodus, der wesentlich auf der informatorischen Durchdringung der Produktionsstrukturen beruht und auf die Rationalisierung von Subjektleistungen zielt.

These 3: Neue „Landnahme“ – Kopfarbeit wird zur „echten“ Lohnarbeit

- Von dieser Entwicklung im Besonderen betroffen ist die Kopfarbeit. Subjektleistungen, die sich bisher dem kapitalistischen Kontrollzugriff entzogen, werden im informatisierten Produktionsmodus in neuer Qualität in kapitalistische Verwertungsprozesse integriert und zum Gegenstand einer „Landnahme“.
- Durch informierte Prozesse und Strukturen gelingt es Unternehmen, die Abhängigkeit vom einzelnen Beschäftigten und dessen konkreter Individualität zu reduzieren, ohne jedoch auf dessen Subjektivität zu verzichten. Erst auf Basis der damit gewonnenen Austauschbarkeit wird aus einer lediglich „formellen“ nun eine „reelle“ Lohnarbeit.
- Lohnarbeitserfahrungen und neue Unsicherheiten im Sinne des Bourdieuschen Prekaritätsbegriff, aber auch eine Verschiebung von gesellschaftlichen Klassen- und Konfliktstrukturen sind die Konsequenzen dieser Entwicklung.

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

PD Dr. Andreas Boes, Dr. Tobias Kämpf
ISF München
Jakob-Klar-Str. 9, 80796 München
+49 (0) 89 272921-0